

## TANZWERKSTATT EUROPA

### WORKSHOPS & PERFORMANCES 2. – 12. AUGUST 2017 MÜNCHEN

**Veröffentlicht am 14.07.2017, von Presstext**

München - Ein Fest des zeitgenössischen Tanzes!

Die TANZWERKSTATT EUROPA möchte in diesem Sommer den Tanz feiern: Den Tanz, der glücklich macht. Den Tanz, der den Körper aus der Bahn wirft. Den Tanz, den man sich gegen alle Widerstände erkämpfen muss. Den Tanz, der sich der Musik hingibt. Den Tanz, der Geschichte schrieb. Den Tanz, der uns in Trance versetzt. Den Tanz, der denkt. Den Tanz, den wir lernen können.

Ein hochklassiges Programm aus verschiedenen künstlerischen Positionen aus dem In- und Ausland, sowie Workshops in zeitgenössischen Tanztechniken für Profis und Amateure machen es möglich, 2 Wochen lang den zeitgenössischen Tanz im Betrachten, Selbsterleben, aber auch in der inhaltlichen Auseinandersetzung intensiv zu erfahren.

Zur Eröffnung startet die diesjährige Ausgabe mit dem katalanischen Choreografen Quim Bigas und der Performance „MOLAR“ mitten auf dem Münchner Marienplatz. In seinen Arbeiten lässt Bigas Tanz, Strategien der Popkultur, performative Theorien, soziologische Ansätze und Forschungen aus der Informationswissenschaft ineinanderfließen. „MOLAR“ beschäftigt sich mit Emotionen, insbesondere dem Glücklichsein. Es geht darum, wie wir uns bewegen und bewegt werden können, nicht nur als Einzelner, sondern wir alle zusammen in der Masse.

Ein weiteres Highlight ist das Gastspiel „o.T. (the emotionality of the jaw)“ des österreichischen Choreografen und Tänzers Ian Kaler. Er wird gemeinsam mit AQUARIAN JUGS, das neue Alias von Jam Rostron aka Planningtorock, sowie der Percussionistin Houeida Hedfi auf der Bühne der Muffathalle performen. Kaler untersucht Dämmerzustände und verhandelt diese über den eigenen Körper – als Aufladung von/mit Energie, als Qualität des Driftens, das einem Loslassen (von Kontrolle) gleichkommt und zur Kraft einer möglichen Detonation, Entladung hinführt – nicht als destruktives Moment, sondern als Möglichkeit der Neuorientierung.

Mit Doris Uhlich ist eine weitere wichtige Vertreterin des zeitgenössischen Tanzes aus Österreich zu sehen. Uhlich feierte bei der TANZWERKSTATT EUROPA bereits mit ihren Arbeiten „more than naked“ und „boom bodies“ den Körper. In diesem Jahr hinterfragt sie, die immer wieder als „korpulente Tänzerin“ bezeichnet wird, mit „mehr als genug“ aktuelle Schönheits- und Körpernormen. Wie wichtig sind die äußere Hülle und das Fleisch unter der Haut? Gibt es den perfekten Körper für den Tanz? Wer ist schön, wer nicht? Uhlich wird zudem einen zweitägigen Intensiv-Workshop in ihrer sogenannten Fettanztechnik unterrichten.

Thomas Hauert war mit seiner Kompanie ZOO zuletzt 2011 bei der TANZWERKSTATT EUROPA. Nun kehrt er mit einer neuen Arbeit zurück. In „inaudible“ nutzt Hauert gemeinsam mit den TänzerInnen Fabian Barba, Liz Kinoshita, Albert Quesada, Gabriel Schenker und Mat Voorter die Musik als unerschöpfliche Quelle im Dialog mit der Bewegung. Zudem spielt die aus dem Film stammende Technik des Mickey-Mousing, die Geschehnisse im Film punktgenau in Musik umsetzt, eine wichtige Rolle. Im Tanz wirkt diese Technik genau umgekehrt. „inaudible“ ist ein humorvolles und lebendiges Spiel zwischen Kunst und Popkultur, das kulturelle Codes an der Schnittstelle Choreografie und Musik aufbricht.

Ruth Childs ist die Nichte der Postmodern Dance-Ikone und Judson-Mitbegründerin Lucinda Childs. Gemeinsam mit ihrer berühmten Tante hat sie drei ihrer Soli – „Pastime/Carnation/Museum Piece“ – neu einstudiert. In allen drei Arbeiten wird der Tanz auf humorvolle Weise dekonstruiert und mit dem typischen Bewegungsvokabular des Postmodern Dance gespielt. Bis auf „Carnation“ waren diese Stücke, die bis heute nichts an Modernität verloren haben, außerhalb der USA nicht zu sehen. Ruth Childs ist zum ersten Mal mit einer Arbeit in München zu Gast.

Die gebürtige Algerierin Nacera Belaza startete als Autodidaktin im Tanz und zählt zu den aktuell eigenwilligsten Choreografinnen Frankreichs. Ihre Arbeiten bewegen sich an den Randzonen des Bewusstseins, sind intensiv, radikal, spirituell, persönlich und meditativ zugleich. 2013 verzauberte sie schon einmal das Münchner Publikum mit ihren tranceartigen Tänzen. Nun ist sie mit dem Solo „La Nuit“ und ihrer neuesten Arbeit „Sur le fil“, die 2016 im Rahmen von Montpellier Danse uraufgeführt wurde, erneut bei der TANZWERKSTATT EUROPA.

Auch in diesem Jahr wird die Bühne der Muffathalle mit der Open Stage einen Abend lang für künstlerische Beiträge

ausgewählter Workshop-TeilnehmerInnen geöffnet. Mit diesem Format bietet die TANZWERKSTATT EUROPA dem Publikum und den TeilnehmerInnen die einmalige Möglichkeit, sich auf Neues einzulassen, sich inspirieren zu lassen und neben bereits etablierten KünstlerInnen neue künstlerische Arbeiten zu entdecken. Who's next?

Mit Moritz Ostruschnjak steht auch ein Choreograf aus München auf dem Programm. Ostruschnjaks Choreografie „Text Neck“ feierte Ende 2016 im Schwere Reiter in München Premiere und wird bei der TANZWERKSTATT EUROPA erneut an zwei Terminen zu sehen sein. „Text Neck“ zeigt hybride Formen zwischen Mensch und Maschine auf der leuchtenden Spielwiese unendlicher digitaler. Im Zusammenspiel aus Körper (Tanz: Anna Fontanet, Alexis Jestin, Isaac Spencer), Sound (Live-Elektronik: 48nord) und Farbe (Licht: Tanja Rühl) wird eine sogartige Wirkung erzeugt und ein gleichsam schwereloser Raum geschaffen.

Milan Tomašik unterrichtet seit mehreren Jahren bei der TANZWERKSTATT EUROPA Workshops. Der Mitbegründer des Tanzkollektivs LesSlovaks wird in diesem Jahr zum ersten Mal mit einer eigenen Arbeit dabei sein. Sein „Solo 2016“ ist eine zugleich persönliche und allgemeine Geschichte über einen Tänzer, der durch verschiedene emotionale Stadien hindurch von der Welt hinter der Black Box erzählt. Es reflektiert den Moment an sich, der nicht einzufangen und zugleich zeitlos ist, der kommt und schon wieder vorbei ist; keiner hat die Kraft, ihn zu halten.

Zum großen Finale einer jeden Ausgabe stehen die TeilnehmerInnen, die 10 Tage lang in den Workshops und Labs der TANZWERKSTATT EUROPA trainiert haben, selbst auf der Bühne der Muffathalle und überraschen jedes Jahr aufs Neue mit einer bemerkenswerten Qualität des Erlernten im Rahmen der traditionellen Final Lecture Demonstration.

Workshops & choreografischen Labs: zeitgenössischen Tanz erfahren & erlernen!

Die TANZWERKSTATT EUROPA bietet auch in diesem Jahr hochkarätig besetzte Tanzworkshops in verschiedenen zeitgenössischen Tanz- und Improvisationstechniken für unterschiedliche Levels an.

Zum einen stehen Workshops in zeitgenössischen Tanztechniken auf dem Programm: Von Contemporary Dance Klassen für absolute Anfänger (Stephan Herwig) und Fortgeschrittene (Ori Flomin, Virginie Roy), über Contact Improvisation (Charlie Morrissey), bis zu Gaga/ Dancers (Bosmat Nossan) oder Happy Feet (Milan Tomašik) – für jedes Level und jeden Geschmack ist der richtige Kurs dabei!

So richtet sich z.B. der Workshop von Stephan Herwig speziell an Tanzanfänger mit wenig bis keinen Vorkenntnissen. Der Münchner Choreograf und Tänzer möchte mit seinen Übungen das Körperbewusstsein sensibilisieren und stärken. Das Erforschen von klassischen Elementen des zeitgenössischen Tanzes wie Bodenarbeit, Gewichtsverlagerungen, Balance und Off-Balance, Schwünge und Drehungen steht im Fokus. Jeder ist eingeladen seine körperlichen und kreativen Spielräume zu erforschen und den Spaß an der Bewegung voll auszukosten!

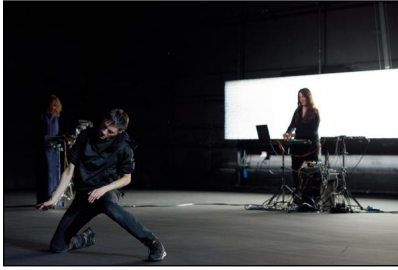
Für professionelle TänzerInnen gibt es choreografische Labs, die wertvolle Einblicke in aktuelle künstlerische Arbeitsweisen gewahren und zugleich Inspiration sind, an eigenem choreografischem Material zu arbeiten.

Der Choreograf und Regisseur Laurent Cheitouane beschäftigt sich in seinem Lab mit den Möglichkeiten, den menschlichen Körper im Verhältnis zur Horizontalität und als Teil (s)einer „Umwelt“ wahrzunehmen. Welche Konsequenz hätte dieser Versuch für das Tanzen, das Organisieren von Bewegung jenseits der Frontalität? Was hieße dann „horizontal“ choreografieren?

Letztes Jahr eröffnete die TANZWERKSTATT EUROPA mit dem fulminanten Revival des Ultima Vez Klassikers „In Spite of Wishing and Wanting“. In diesem Jahr unterrichtet German Jauregui, langjähriges Mitglied der Kompanie, Sequenzen aus dem Stück und gibt Einblicke in die Arbeitsweise von Wim Vandekeybus.

Siobhan Davies – eine der renommiertesten Vertreterinnen des zeitgenössischen Tanzes aus Großbritannien – erforscht in ihrem Lab das natürliche Interesse, wie man als Choreografin/TänzerIn Bewegung findet und wie man dabei die Komplexität der Alltagsbewegung als schöpferische Quelle für Choreografie nutzt. Sie möchte die TeilnehmerInnen dazu zu bringen, sich mit einer eigenen „Bewegungsbibliothek“ auseinanderzusetzen.

Zur Entspannung des Körpers stehen zudem verschiedene Bodywork-Kurse auf dem Programm: Feldenkrais (Veronica Fischer), Yoga (Ori Flomin) und Tai-Chi Dao-Yin (Chiang-Mei Wang).



Ian Kaler  
© Eva Würdinger



Quim Bigas  
© Festival SITIO